

Jahre, von 1194—1184, gedauert hat. Die Veranlassung dazu war folgende:

Als Peleus, König von Theffalien, seine Hochzeit mit der Meer-göttin Thetis feierte, waren alle Götter und Göttinnen dazu geladen, nur Eris, die Göttin der Zwietracht, nicht. Voll Zorn und Ärger sann sie auf Rache. Während des Festes rollte sie einen goldenen Apfel in den Saal, mit der Aufschrift: „Der Schönsten!“ Sofort erhob sich Streit unter den Göttinnen; jede wollte die Schönste sein. Besonders beanspruchten Hera, Pallas Athene und Aphrodite den Preis der Schönsten. Da gebot Zeus, der Götterbote Hermes solle die drei Göttinnen zu dem schönsten Mann, nämlich zu Paris, einem Königssohne aus Troja, führen, damit dieser den Streit entscheide. Jede suchte den Preisrichter für sich zu gewinnen: Hera versprach ihm die Herrschaft über ein großes Reich, durch Athene sollte er Ehre, Ruhm und Ansehen bei den Menschen gewinnen, Aphrodite gelobte, ihm das schönste Weib auf Erden zu verschaffen. Jhr erkannte Paris den Preis zu.

Daher führte sie ihn später nach Sparta zu dem König Menelaus, der mit der schönen Helena vermählt war. Nichts Arges ahnend, nahm Menelaus den Königssohn gastfreundlich auf. Als er aber einsig verreist war, entführte Paris die Helena unter Mitnahme reicher Schätze nach Troja.

Diese Entführung wurde von ganz Griechenland als eine große Schmach empfunden und die Fürsten beschloffen, da Troja die Ge-raubte nicht herausgeben wollte, blutige Rache zu nehmen.

2. Die Versammlung in Aulis. Menelaus und sein Bruder Agamemnon, König von Argos und Mycene, riefen die Helden zum Kampfe auf. An 100 000 Menschen versammelten sich im Hafen von Aulis in Böotien, wo 1200 Schiffe zur Überfahrt bereit gestellt wurden.

Die vornehmsten unter den Helden waren der greise Nestor von Pylos mit seinem Sohne Antilochus, der schlaue Odysseus von Ithaka (Theaki), der stattlich schöne Ajax von Salamis und sein kleinerer Namensvetter aus Locris; vor allen aber ragte hervor der herrliche Held Achilles, des Peleus und der Thetis Sohn, begleitet von seinem Freunde Patroclus. Den Oberbefehl übertrugen die Helden dem Völkerfürsten Agamemnon.

Ein ungünstiger Wind hielt die Griechen längere Zeit in Aulis zurück. Erst als Agamemnon auf den Rat des Oberpriesters Kalchas seine eigene Tochter Iphigenia der Göttin Diana opfern wollte, welches Opfer diese aber nicht annahm, indem sie die Iphigenia in einer Wolke nach Taurien entführte und statt ihrer ein Reh zum Opfer unterschoob, schwellte ein günstiger Wind die Segel, und die Schiffe gelangten glücklich an die feindliche Küste.

3. Schauplatz der Kämpfe. Aber der Kampf sollte sich weit schwieriger gestalten, als die Griechen erwartet hatten. Troja war